

3869. Marthalen mit Ellikon a/R. 3935. ¹⁵⁾ Russikon 3975. Regensdorf 3996.

4001—5000 Jucharten:

Egg 4016. Maur 4106. Niderhasli 4120. Neftenbach 4176. Steinmaur 4326. Stallikon 4371. Winterthur Stadt und Stadtbezirk 4405. Wetzikon 4544. Birmensdorf 4630. Oberwinterthur 4757. Dietikon und Urdorf (1 reformirte und 1 katholische Gemeinde als Eine gezählt) 4836. Wyl 4932.

5001—6000 Jucharten:

Aussersihl, Enge und Wiedikon (3 Kirchgemeinden) 5002. Wädensweil mit Spitzen 5062. Gossau 5091. Pfäffikon 5178. Bassersdorf 5309. Bauma 5785.

6001—7000 Jucharten:

Horgen 6020. Bäretswil 6143. Hinweil 6202. Kloten 6511. Stammheim 6650. Turbenthal mit Sitzberg (zwei Kirchgemeinden) 6861.

7001—8000 Jucharten:

Illnau 7029. Wald 7031. Embrach 7390. Andelfingen 7588. Uster 7814.

Ueber 8000 Jucharten:

Fischenthal 8373. Bülach 10913. Elgg mit Bertschikon und Hagenbuch 12349.

¹⁵⁾ Ellikon allein 529.

Uebersicht:

Unter	500	Juch.	4 K.-Gmd.	mit	449 Juch.
Von	501—1,000	»	14	»	» 10,191
»	1,001—1,500	»	12	»	» 15,479
»	1,501—2,000	»	22	»	» 38,130
»	2,001—2,500	»	26	»	» 54,151
»	2,501—3,000	»	15	»	» 40,273
»	3,001—3,500	»	16	»	» 51,786
»	3,501—4,000	»	15	»	» 56,001
»	4,001—5,000	»	12	»	» 53,219
»	5,001—6,000	»	8	»	» 31,427
»	6,001—7,000	»	7	»	» 38,387
»	7,001—8,000	»	5	»	» 36,852
»	8,001—12,349	»	3	»	» 31,635

159 K.-Gmd. mit 457,980 Juch.

so dass auf die Kirchgemeinde (ohne die Seen) etwas über 2880 Juch. fallen.

Die Bezirke nach dem Flächeninhalt geordnet:

	Kirchgemeinden.	Jucharten.
Meilen	10	21,116
Horgen	11	28,497
Uster	10	30,820
Affoltern	13	31,098
Zürich	25 (2 parit.)	41,496
Regensberg	16	43,768
Pfäffikon	12	44,934
Andelfingen	14 und 1 kath.	45,747
Hinweil	11	49,301
Bülach	12	51,210
Winterthur	24 (1 parit.)	69,993
	ref. 158 u. 1 kath.	457,980
	dazu die Seen	21,018

478,998 Jucharten

oder 74,80 □ Stunden, oder 1723 □ Kilom. Eidg. Karte.

Zur Meteorologie der Schweiz. — Die Niederschläge nach Jahreszeiten.

Der Jahrgang 1868 unserer Zeitschrift enthält unter obigem Titel Uebersichten der Höhe der Niederschläge während der einzelnen Jahreszeiten, sowie die Jahressummen. Auch seither sind die Beobachtungen auf den Stationen des schweiz. meteorologischen Netzes fortgesetzt worden, so dass zu den damals veröffentlichten 4 Jahrgängen der « Beobachtungen » ein fünfter gekommen ist. Ich habe die Ombrometerbeobachtungen desselben mit den vierjährigen Mitteln verglichen, wobei die immer zahlreicher werdenden Stationen mit defekten Beobachtungen bei Seite gelassen wurden. Doch liegen immerhin 35 Stationen mit lückenlosen Angaben vor, und für diese enthält die nachfolgende Tabelle I die Höhen der Niederschläge in Millimetern erst für die vier Jahreszeiten (Dezember 1867 bis Februar 1868, März bis Mai, Juni bis August, und September bis November 1868), dann auch die Jahressumme.

Mit Hülfe dieser Werthe sind dann in Tabelle II fünfjährige Mittel berechnet und die Stationen in der

Weise geordnet worden, dass mit der regenreichsten begonnen und mit der regenärmsten geschlossen wurde. Eine eigene Columne enthält auch in Metern die Höhe der Stationen über Meer.

Vergleicht man die Uebersicht der fünfjährigen Mittel (Tab. II) mit den letztes Jahr gegebenen Uebersichten, so findet man die Reihenfolge der Stationen an beiden Orten ziemlich identisch. Namhaft gegen das regenreichere Ende vorgerückt sind Platta in Bündten, Reckingen in Wallis, Simplon und Chur; dagegen wurden gegen das regenarme Ende hingedrängt Beatenberg am Thunersee, Montreux, Uetliberg bei Zürich und Neuenburg. Das fünfte Jahr ergab für Bündten, Uri, Oberwallis und Tessin eine bedeutend grössere Regenmenge als seine vier Vorgänger durchschnittlich; dagegen blieb sie in der ganzen Nord- und Westschweiz eben so auffallend hinter dem Mittel zurück, in Vuadens (Kanton Freiburg) um mehr als einen Drittel. Schon der Winter 1867/68 war für Neuenburg, Waadt und Unterwallis hinter der mittlern

Tab. I.

Niederschläge an 35 schweizerischen meteorologischen Stationen im Jahr 1867—1868.

Stationen.	Höhe über Meer in Metern.	Niederschlagsmengen in Millimetern.				
		Winter.	Frühling.	Sommer.	Herbst.	Jahr.
Schwyz	547	265,5	515,5	587,8	395,2	1764,0
Einsiedeln	910	307,0	535,2	555,3	313,9	1711,4
Engelberg, Unterwalden	1024	274,1	418,5	619,9	475,2	1787,7
Lugano, Tessin	275	149,2	288,6	685,1	909,0	2031,9
Castasegna, Graubünd.	700	99,2	285,2	437,3	966,6	1788,3
Beatenberg, Thunersee .	1150	234,1	458,5	439,4	355,9	1487,9
St ^c Croix, Jura, Waadt .	1092	183,9	340,9	338,3	380,1	1243,2
Vuadens, Freiburg . . .	825	145,5	232,2	256,8	285,7	920,2
Platta, Graubünden . . .	1379	196,6	240,6	410,7	964,1	1811,6
Altdorf, Uri	454	298,9	421,0	394,5	382,5	1496,9
Montreux, Genfersee . . .	385	110,9	260,9	299,8	311,0	982,6
Altstätten, St. Gallen . .	478	231,4	290,9	343,6	246,5	1112,4
Klosters, Graubünden . .	1207	253,3	320,0	467,9	275,6	1316,8
St. Bernhard, Wallis . . .	2478	55,1	176,6	321,9	522,3	1075,9
Churwalden, Graubünd.	1213	185,3	305,5	351,7	399,5	1242,0
Sargans, St. Gallen	501	237,6	439,0	300,1	292,2	1268,9
Marschlins, Graubünden	545	271,9	424,3	257,1	285,2	1238,8
Reichenau, Graubünden	597	134,4	372,3	284,6	315,6	1106,9
Zürich	480	94,5	167,4	289,7	331,6	883,2
Sils, Engadin	1810	158,2	196,7	280,2	518,6	1153,7
Olten	393	149,2	177,4	270,2	271,1	867,9
Reckingen, Wallis	1339	229,2	166,6	256,6	395,5	1047,9
Chaumont, Neuenburg . .	1152	65,9	150,1	266,5	289,9	772,4
Basel	278	103,1	164,9	259,4	258,5	785,9
Bern	574	133,0	190,1	332,1	269,9	925,1
Simplon, Wallis	2008	223,0	257,3	296,0	322,6	1098,9
Neuenburg	488	85,2	158,6	219,4	258,6	721,8
Uetliberg, Zürich	874	110,7	207,1	144,9	220,9	683,6
Bervers, Engadin	1715	109,4	168,6	275,9	451,7	1005,6
Winterthur	441	175,6	190,5	211,3	216,3	794,7
Chur, Graubünden	603	131,7	240,5	266,2	287,3	925,7
Genf	408	60,7	194,3	148,4	279,4	682,8
Lohn, Schaffhausen	645	110,5	126,4	174,4	230,5	641,8
Martigny, Wallis	498	152,3	164,6	168,1	153,0	638,0
Grächen, Wallis	1632	73,8	77,7	220,8	272,6	644,9

Tab. II.

Mittlere Höhen der Niederschläge nach Beobachtungen aus den 5 Jahren 1864—1868.

Stationen.	Höhe über Meer in Metern.	Niederschlagsmengen in Millimetern.				
		Winter.	Frühling.	Sommer.	Herbst.	Jahr.
Schwyz	547	306,0	453,6	630,8	340,4	1730,8
Einsiedeln	910	313,4	442,9	608,0	321,5	1685,8
Eugelberg, Unterwalden	1024	257,0	425,3	636,2	366,2	1684,7
Lugano, Tessin	275	166,3	400,0	481,7	587,1	1635,1
Castasegna, Graubünden	700	114,1	321,1	498,7	645,0	1578,9
Beatenberg, Thunersee . .	1150	288,9	431,7	511,1	295,6	1527,3
St ^c Croix, Jura, Waadt . .	1092	288,7	412,9	372,6	330,9	1405,1
Vuadens, Freiburg	825	273,5	365,1	405,2	353,4	1397,2
Platta, Graubünden	1379	165,1	305,6	405,9	491,7	1368,3
Altdorf, Uri	454	243,8	351,5	453,4	291,2	1339,9
Montreux, Genfersee	385	224,7	373,1	362,5	309,9	1270,2
Altstätten, St. Gallen . . .	478	223,0	286,7	461,8	268,9	1240,4
Klosters, Graubünden . . .	1207	229,3	301,7	400,1	288,1	1219,2
St. Bernhard, Wallis	2478	167,6	305,9	350,5	393,7	1217,7
Churwalden, Graubünd.	1213	169,2	283,7	353,4	331,1	1137,4
Sargans, St. Gallen	501	205,1	281,0	368,2	256,6	1110,9
Marschlins, Graubünden	545	222,5	295,3	317,3	271,0	1106,1
Reichenau, Graubünden	597	180,3	278,9	291,5	303,1	1053,8
Zürich	480	173,8	244,4	352,6	252,1	1022,9
Sils, Engadin	1810	125,6	234,7	317,7	332,0	1010,0
Olten	393	221,8	254,7	320,5	211,5	1008,5
Reckingen, Wallis	1339	182,2	224,0	253,5	269,9	929,6
Chaumont, Neuenburg . . .	1152	140,8	238,0	298,8	239,7	917,3
Basel	278	178,2	242,8	290,4	200,5	911,9
Bern	574	171,6	237,0	288,3	205,8	902,7
Simplon, Wallis	2008	167,1	244,5	191,3	296,6	899,5
Neuenburg	488	176,2	230,3	249,0	224,1	879,6
Uetliberg, Zürich	874	131,8	251,2	299,9	195,6	878,5
Bervers, Engadin	1715	97,7	175,3	295,2	287,4	855,6
Winterthur	441	187,6	225,1	262,1	170,2	845,0
Chur, Graubünden	603	137,5	196,6	249,8	242,9	826,8
Genf	408	119,7	243,3	199,0	228,1	790,1
Lohn, Schaffhausen	645	174,5	177,3	250,0	173,4	775,2
Martigny, Wallis	498	212,9	181,3	194,1	175,3	763,5
Grächen, Wallis	1632	83,3	99,8	173,9	168,4	525,4

Niederschlagsmenge geblieben und zwar um 100 Millimeter und mehr, wogegen dieselbe im Osten merklich überschritten wurde. Im Frühling dasselbe Verhältniss; Basel, Neuenburg, Waadt und Wallis stark unter dem Mittel; Schwyz, Uri und das nördliche Bündten darüber. Dagegen haben im Sommer nur wenige Stationen ihre durchschnittliche Regenhöhe stark überschritten, darunter namentlich Simplon und Lugano. Der Herbst 1868, in Aller Andenken durch seine Ueberschwemmungen, war im Südosten überreich an Niederschlag. Am allerstärksten überschritt er das vierjährige Mittel in Platta (Bündtner-oberland); dort fiel im Oktober allein mehr Regen als

sonst im ganzen Herbst, welche Jahreszeit doch für jene Gegenden regelmässig starke Niederschläge bringt.

Durchgeht man die fünfjährigen Mittel der Tab. II, so findet man, dass ein Sechstel des jährlichen Niederschlages auf den Winter und ein Viertel auf den Frühling fällt; in Bervers, Sils, Platta, Castasegna und Lugano fällt auf jene Jahreszeit noch weniger, ein Achtel bis ein Zehntel, und diess sind gerade die Gegenden, auf deren Gletscherarmuth ich bereits im früheren Bande hingewiesen habe. Die Sommerregen machen einen Drittel des Jahresniederschlages aus; der Südwesten zeigt starke Neigung, hinter dieser Mittelzahl zurückzubleiben. Der Herbst end-

lich erscheint in der Nord- und Mittelschweiz mit ein Fünftel, in der Westschweiz mit ein Viertel und im Süden d. h. in Oberwallis, Tessin und im südlichen Bündten mit ein Drittel des Jahresniederschlags. In Platta, Castasegna und Lugano bringt diese Jahreszeit doppelt so viel Regen als in der ebneren Schweiz, und diese Wassermassen fallen nicht etwa auf viele Tage vertheilt, sondern in wenigen starken Güssen, welche in Unheil bringender Weise die Berghalden zerwaschen und die Gewässer aufstauen müssen. Es sind diess in die Schweiz hineinreichende Flügel des Regenwetters welches allherbstlich 4, 6 und 10 Tage lang unerschöpflich auf dem Comersee lastet, dann aber, vom Nordwinde zertheilt, die frisch beschneiten Gebirge beständig klarer Winterwitterung freigibt.

Bekanntlich breitet sich nördlich und östlich der

Schweiz die geräumige Zone der vorherrschenden Sommerregen aus; dagegen haben die Küstenländer des Mittelmeeres Herbstregen. Die Grenze beider Zonen geht auch wirklich mitten durch die Schweiz, etwa längs der Rhone, des Vorderrheins und der Albula gegen das Stilsferjoch. Nördlich liegen nach Tabelle II durchaus nur Orte mit stärkerem Sommerregen, südlich solche mit stärkerem Niederschlag im Herbst. Der Umstand, dass die Schweiz Grenzgebiet beider klimatischen Bezirke ist, bewirkt eine höchst glückliche Vertheilung des Wassers über die Monate, glücklich für Alpenwirthschaft, Wiesen- und Ackerbau und das Regime der Flüsse und Seen. Wie in so manch anderer Hinsicht ist unser Vaterland auch hierin von der Natur trefflich bedacht, um noch Jahrtausende im Schmuck seiner Wälder, Alpen und Getreidefelder zu glänzen.

J. FRETZ.

Statistisches über Jahr- und Tagelöhne in Wallis.

Von G. v. Stockalper, Archivar in Sitten.

		I. Klasse.		II. Klasse.		III. Klasse.	
		Täglich.	Par jour.	Täglich.	Par jour.	Täglich.	Par jour.
		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Rebarbeiter	Vignerons	3	—	2	50	2	—
» Weiber	» femmes	1	80	1	70	1	50
Landbauer	Agriculteur	2	—	1	70	1	20
Tagelöhner	Journalier	2	—	1	80	1	—
Landaufbrecher	Sappeur	2	50	2	—	—	—
Mäher	Faucheur	3	50	3	—	—	—
Fuhrmann mit Ochs	Charretier	5	—	4	50	4	—
Buchdrucker	Imprimeur	3	—	2	75	2	30
Buchbinder	Relieur	2	50	2	—	—	—
Uhrmacher	Horloger	1	80	1	50	1	—
Mechaniker	Mécanicien	2	—	1	50	1	—
Schneider	Tailleur	2	80	2	30	2	—
Schuster	Cordonnier	2	80	2	30	1	50
Sattler	Sellier	3	—	2	—	1	—
Schlosser	Serrurier	3	50	2	50	2	—
Schmied	Maréchal	2	50	2	—	1	40
Schreiner	Menuisier	3	—	2	50	2	—
Gerber	Tanneur	1	80	1	50	1	—
Gärtner	Jardinier	3	—	2	50	1	80
Bäcker	Boulangier	1	40	1	30	1	10
Müller	Meunier	3	—	2	50	2	—
Wagner	Charron	2	10	2	—	1	50
Spengler	Ferblantier	3	—	2	50	1	80
Büchschmied	Armurier	6	—	5	—	4	—
Kutscher	Cocher	4	—	3	—	—	—
Hauskoch (365 Tage)	Cuisinier (365 jours)	1	—	—	—	—	—
Köchin (250 Tage)	Cuisinière (250 jours)	—	40	—	—	—	—
Näherin	Couturière	1	10	1	—	—	—
Schneiderin	Tailleuse	1	80	1	—	—	—
Maurer	Maçon	2	80	1	80	1	—
	Goisseur	3	—	2	—	1	80
Wascherin	Laveuse	1	80	—	—	—	—
Oberkellner	I. Sommelier						
Unterkellner	II. »						
Kammermagd	Femme de chambre	1	—	—	—	—	—
Stubenmädchen	Fille » »						
Hausknecht	Domestique						
Dienstmagd	Servante	—	50	—	40	—	30
Zimmermann	Charpentier	2	80	2	—	—	—
Steinhauer	Tailleur de pierre	3	—	2	50	—	—

365 Tage.
365 jours.